

**Gottesdienst am 13.03.2022; 2. Sonntag der Passionszeit, Reminiszenz in der  
Neustädter Universitäts- Kirche in Erlangen, Pfarrer Dr. Wolfgang Leyk,  
Predigt zu Matthäus 26, 36-46**

Liebe Gemeinde

Welchen Gott brauchst Du in diesen Tagen? Kennen Sie das auch, dass man in diesen Tagen so ganz plötzlich ins Beten kommt? Ich meine nicht das organisierte oder wohlgeformte Beten, sondern – bei mir geht das so – ich gucke mir so an, was passiert, rechne mit gerade aus, was alles die Menschheit bedroht – Ukraine, Corona, Klima – und dann bekomme ich tatsächlich Angst, wir kämen als Menschheit nicht mehr raus, als wäre das der Anfang einer Abwärtsspirale. Und dann kommt so ein unorganisiertes Gebet, eher ein Stoßseufzer. Oh Mann, da kann uns nur noch der liebe Gott helfen. Ich weiß aber nicht, wie! Kennen Sie das? Das Gebet als Zeichen der Ratlosigkeit. Unorganisiert und hilflos. Gebetsflüchtling!

Also – vielleicht sind Sie mit Gebet oder Stoßseufzer auch manchmal auf der Flucht. Und dann stellt sich die Frage: Was macht denn der liebe Gott mit solchen Gebeten? Hat er denn Zeit dafür? Muss er sich jetzt nicht um all die Flüchtlinge kümmern? Es wäre hilfreich, zu wissen, was in ihm vorgeht. Niemand kann das genau sagen. Aber es ist wohl so, dass jeder und jede von uns eine eigene Vorstellung hat. Sie hängt sicher ab von dem, was ich so gehört habe: Zuhause, im Religions- oder Konfirmandenunterricht. Für viele Menschen ist Gott sicher fest verbunden mit einer gewissen moralischen Ordnung und manchmal sogar mit der Überlegenheit des christlich-abendländischen Kulturkreises. Andere sehen ihre Religionslehrerin vor sich oder einen Pfarrer, oder – und das ist nicht unbedingt das schlechteste – die Oma.

Aber wahrscheinlich ist Gott viel mehr! Was also geht vor in seinem Herzen? Ich brauche viel Fantasie, um das zu verstehen. Und ich brauche den Mut, immer über meine eigenen Vorstellungen hinauszudenken. In meine Stoßgebete ploppen Wünsche auf. Er soll Richter sein und Herr der Heerschare. Er soll mal Ordnung bringen in die Welt?

Aber – was geht wirklich vor im Herzen Gottes? Ich bin auf diese Frage gekommen, denn ich wollte mich mal woanders hinwenden als zu den ganzen Nachrichten. Dann hat mich der Predigttext auch in diese Richtung gewendet – davon aber später. Meine Ausgangsfrage war, was mein Glaube hilft in diesen Tagen. Ob ich dann eine gute Line finde. Das frage ich nicht nur aus beruflichem Interesse. Ich merke nämlich auch, dass meine innere Disziplin und Gelassenheit nicht ausreichen. Ich wünsche mir Unterstützung von außen. Ich brauche den Gott, der mich begleitet. Beruhigt und auch einmal tröstet. Gibt es ihn?

Für eine Antwort muss ich etwas investieren. Weil: Von nix kommt nix. Man darf die Gnade nicht mit der Untätigkeit verwechseln! Ich gebe die Erfahrung weiter, dass ich in Glaubensdingen weiterkomme, wenn ich mir Zeit dafür nehme. Das ist wie beim Sport und tut auch nicht weh. Für meine Suche nach Gott mache ich einen Spaziergang, gehe laufen, lege mich in die Badewanne – ganz egal und bearbeite das Thema – notfalls auch über Tage hinweg – bis ich eine Lösung habe. Mit Glück nehme ich auch etwas aus dem Gottesdienst mit. Vielleicht sogar eine Antwort auf die Frage, was im Herzen Gottes vorgeht. Es geht voran (und ich habe im Hintergrund den Predigttext – davon gleich).

Auf meiner Suche nach dem Herzen Gottes erinnere ich mich plötzlich an ein Buch, das mich als jungen Theologen schwer beeindruckt und massiv geprägt hat. Ich wollte immer einen Gott haben, der nicht fern und unbewegt und nur in Herrlichkeit ist. Ich wollte immer einen menschlichen Gott, der nicht nur von oben herab mit mir umgeht. Da fand ich ein Buch vom „Schmerz Gottes“. Der

Japaner Kazoh Kitamori hat das Buch geschrieben und man kann den etwas komplizierteren Entwurf so zusammenfassen: Gott kennt den Schmerz. Der kommt aus der Liebe Gottes. Es ist eine Art Liebeskummer Gottes. Es ist ein bisschen so wie im richtigen Leben. Gott hat sich in den Menschen verliebt. Liebeskummer gibt es, wenn man sich mal in den oder die Falsche verliebt, wenn man enttäuscht wird oder die Liebe wird einfach nicht erwidert. Das kennt Gott – meint Kitamori und ich gebe ihm recht. Mir hilft die Vorstellung, dass Gott auf die Welt sieht, mit all den gemischten Gefühlen, die eine Liebe so mit sich bringt. Er sieht auf die Fluchtenden, auf die Opfer. Er wird auch Freude haben über Menschen, die helfen. Er sieht auch in den Kreml. Er sieht sie alle und ich ahne, dass das keine einfache und glückliche Liebe ist in diesen Tagen. Aber ich kann mit diesem Gott etwas anfangen. Ich bin also nicht allein in meinen Fragen. Das wäre ein Trost.

Stellt sich nur die Frage, ob das denn auch stimmt, was ein japanischer Theologieprofessor vor knapp 50 Jahre so schreibt. Oder ist es nur eine schöne Theorie? Für eine Antwort muss ich das andere Buch aufschlagen: Die Bibel. Zum Beispiel lese ich da eine Geschichte über Jesus. Auch diese Geschichte holt Gott vom hohen Thron.

**Jesus in Gethsemane: <sup>36</sup>Da kam Jesus mit ihnen zu einem Garten, der hieß Gethsemane, und sprach zu den Jüngern: Setzt euch hierher, solange ich dorthin gehe und bete. <sup>37</sup>Und er nahm mit sich Petrus und die zwei Söhne des Zebedäus und fing an zu trauern und zu zagen. <sup>38</sup>Da sprach Jesus zu ihnen: Meine Seele ist betrübt bis an den Tod; bleibt hier und wachet mit mir! <sup>39</sup>Und er ging ein wenig weiter, fiel nieder auf sein Angesicht und betete und sprach: Mein Vater, ist's möglich, so gehe dieser Kelch an mir vorüber; doch nicht, wie ich will, sondern wie du willst! <sup>40</sup>Und er kam zu seinen Jüngern und fand sie schlafend und sprach zu Petrus: Konntet ihr denn nicht eine Stunde mit mir**

wachen? <sup>41</sup>Wachet und betet, dass ihr nicht in Anfechtung fallt! Der Geist ist willig; aber das Fleisch ist schwach. <sup>42</sup>Zum zweiten Mal ging er wieder hin, betete und sprach: Mein Vater, ist's nicht möglich, dass dieser Kelch vorübergehe, ohne dass ich ihn trinke, so geschehe dein Wille! <sup>43</sup>Und er kam und fand sie abermals schlafend, und ihre Augen waren voller Schlaf. <sup>44</sup>Und er ließ sie und ging wieder hin und betete zum dritten Mal und redete abermals dieselben Worte. <sup>45</sup>Dann kam er zu den Jüngern und sprach zu ihnen: Ach, wollt ihr weiterschlafen und ruhen? Siehe, die Stunde ist da, dass der Menschensohn in die Hände der Sünder überantwortet wird. <sup>46</sup>Steht auf, lasst uns gehen! Siehe, er ist da, der mich verrät.

Mich berührt, dass Jesus Zweifel kennt. Am liebsten würde er fortrennen. Und wenn das stimmt mit der tollen Gemeinschaft von Vater, Sohn und HI. Geist (immanente Trinität), das was wir im Glaubensbekenntnis bekennen, dann leidet hier nicht nur Jesus. Wenn es meinem Kind, meinem Partner nicht gut geht, dann leide auch ich. Jesu Tränen in Gethsemane sind meine Tränen und zugleich sind sie Gottes Tränen.

Welchen Gott brauche ich? Ich brauche keinen, der von oben herabsieht auf mich. Ich brauche keinen Gott, der schon für jedes Problem eine Lösung hat. Ich brauche einen Gott, der mit mir wachliegt, wenn ich vor Sorgen nicht schlafen kann. Ich brauche einen Gott, der mir an dunklen Tagen einen Sonnenstrahl schickt. Der mit mir unterwegs ist – besonders auch an steilen und schwierigen Wegstellen. Ich brauche einen Gott, der meine Schwäche nicht belächelt, sondern mit mir weint, hadert, nach Lösungen sucht. Ich finde ihn im Garten Gethsemane. Er gibt mir Kraft.

Kraft auch zur Ehrlichkeit: Weder Jesus noch ich werden aus dieser Gottesnähe in ein ungetrübtes Glück gehen. Vor Jesus liegt eine äußerst schwierige Wegstrecke und meine Sorgen sind auch noch vorhanden. Aber gerade, wenn

ich auf Jesus sehe, dann weiß ich, dass nach dem ganz tiefen Fall in Leiden und Tod eben an Ostern auch ein glanzvolles Ende kommt. Das macht die schwierigen Wege nicht einfacher. Aber es gehört zur ganzen Geschichte mit dazu. Es gibt ein Ziel jenseits der Anstrengungen, Schmerzen und Tränen. Und das ist so, weil der, der mit mir weint eben Gott ist und auch noch diese Möglichkeiten hat. Könnte es sein, dass das in diesen Tagen schon ein Trost ist?